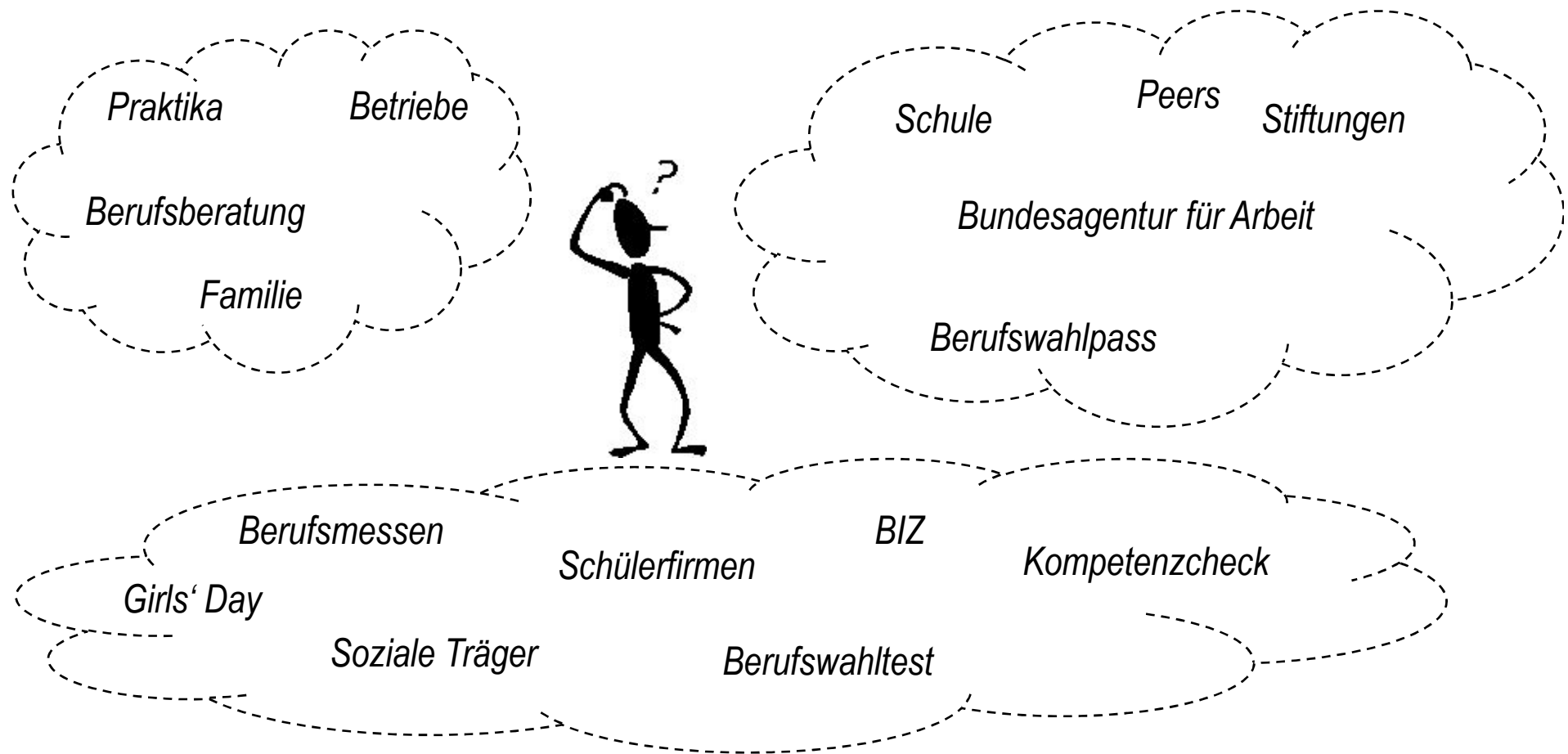
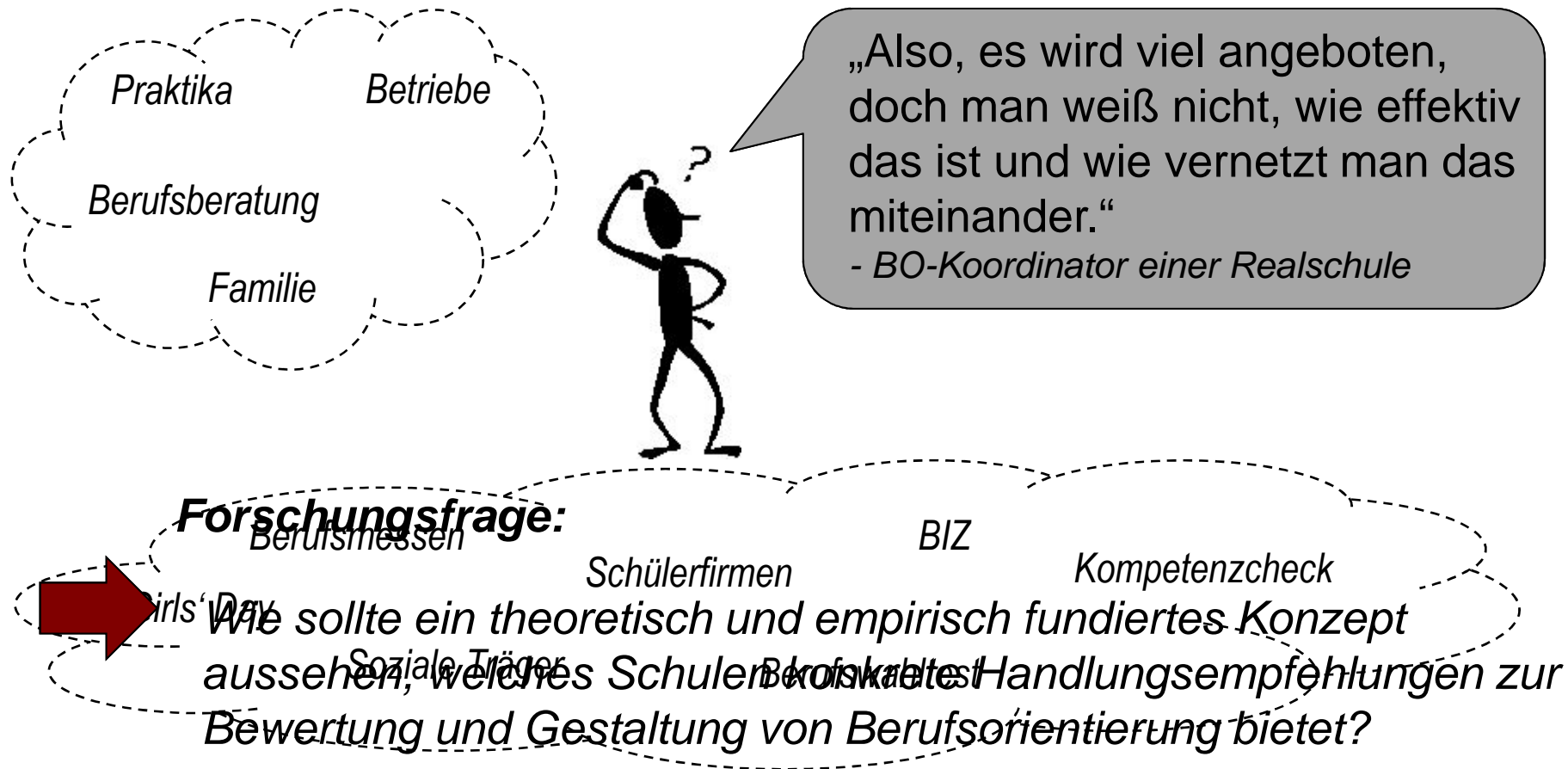


# Was wissen wir über die Gestaltung von Berufsorientierung an Sekundarschulen?

# Ausgangslage – Lost in Orientation



# Ausgangslage – Lost in Orientation



# Vorgehen zur Klärung der Forschungsfrage

---

1. Definition des **Verständnisses von Berufsorientierung**
2. Strukturierung von **Akteuren & Maßnahmen**  
(deutschsprachiger Diskurs)
3. Aufarbeitung **berufswahltheoretischer Grundlagen**
4. Synthese – vorläufiges **Modell** von Berufsorientierung
5. Aufarbeitung des **Forschungsstandes & Empfehlungen**
6. **Nächste Schritte** für Forschung, Praxis und Bildungspolitik

# 1. Definition des Verständnisses von Berufsorientierung

---

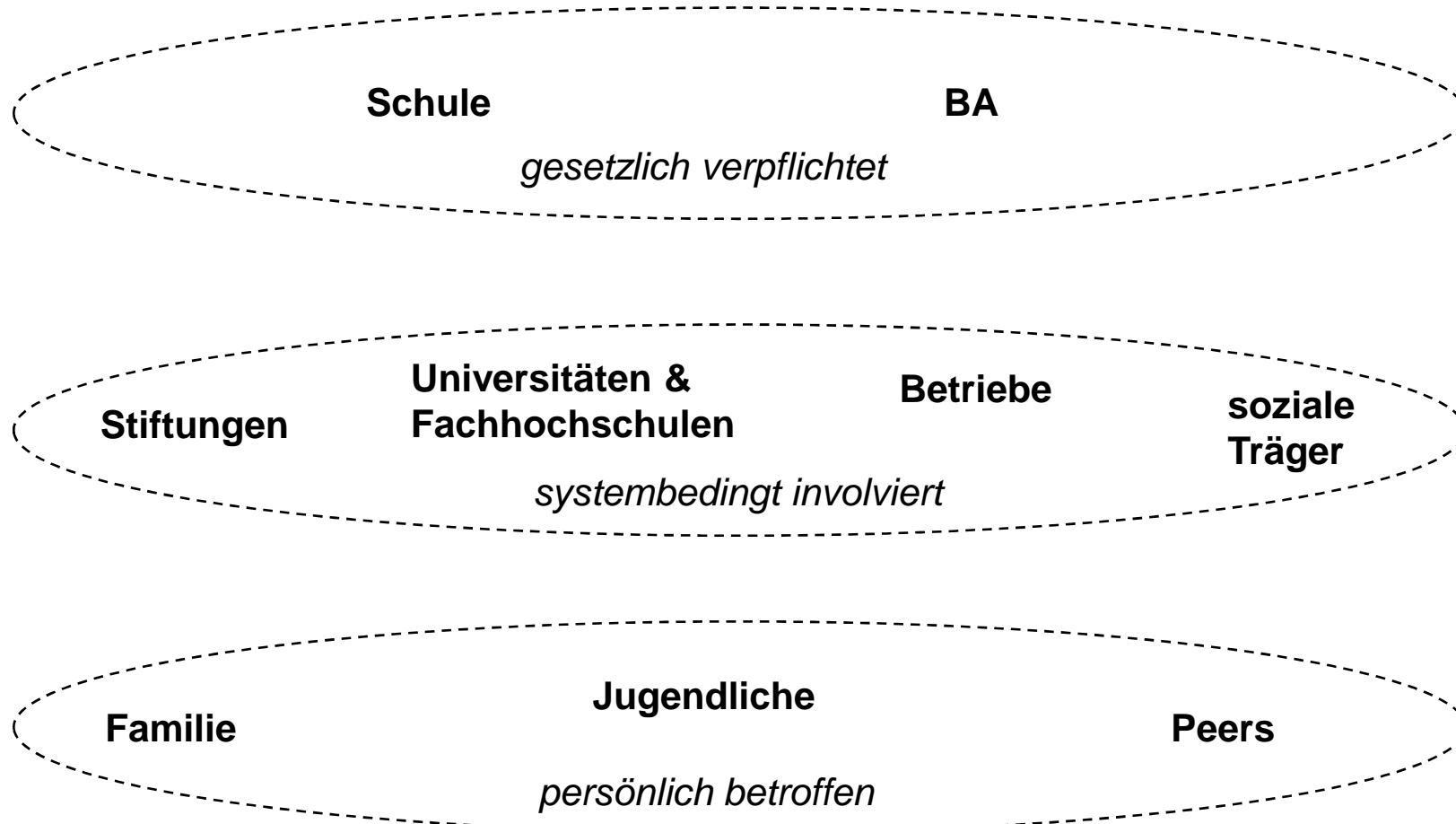
## **Ganzheitlich-formative Berufsorientierung**

- Andauernder Prozess
- Befähigung zum möglichst rationalen Treffen, Verwirklichen & Verändern einer Berufswahl
- Abgleich individueller Voraussetzungen und Interessen mit objektiven Umweltbedingungen

vgl. Köck (2010); Bührmann & Wiethoff (2013)

## 2. Strukturierung von **Akteuren** & Maßnahmen

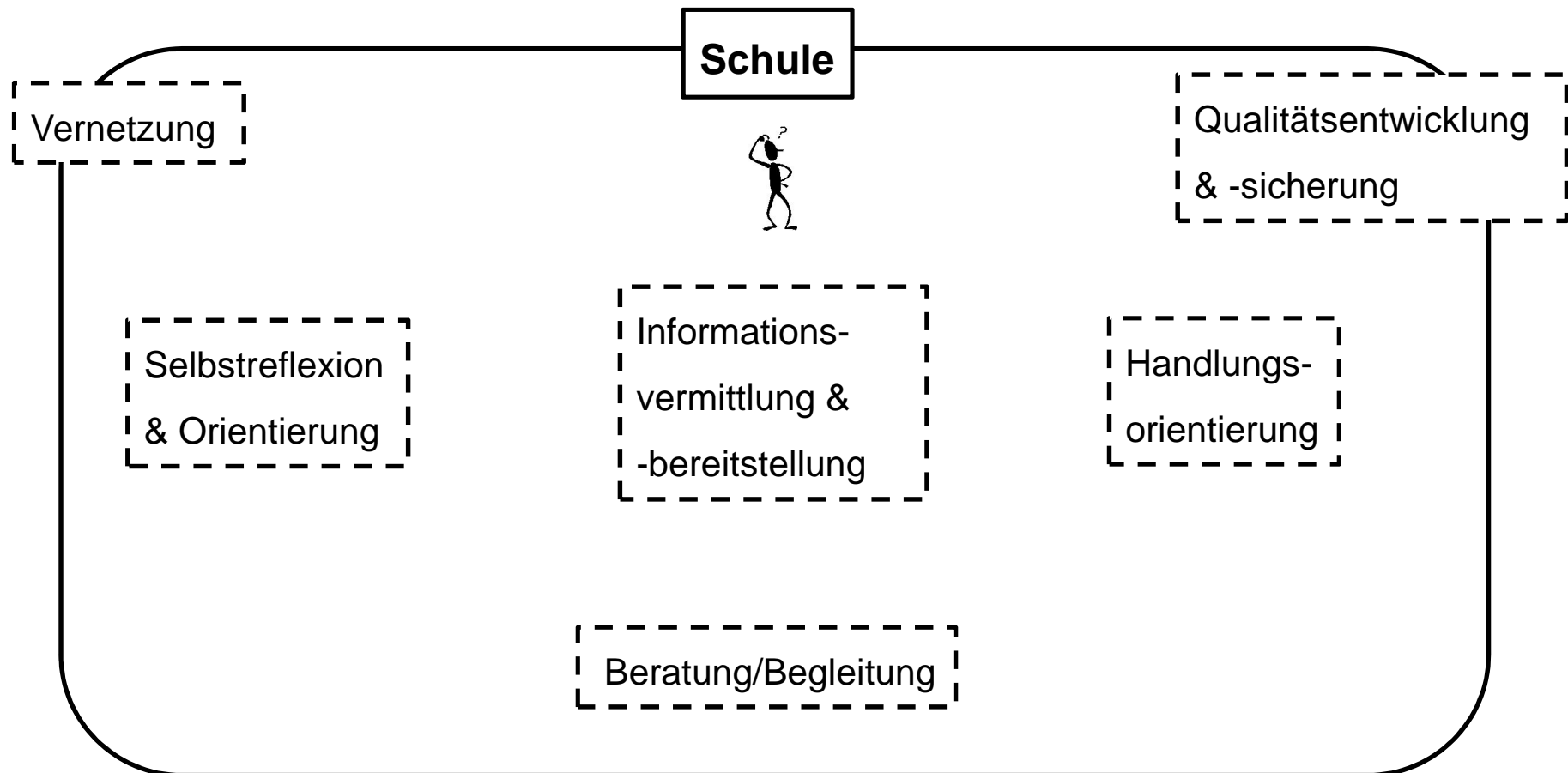
(deutschsprachiger Diskurs)



vgl. u.a. Lippegaus-Grünau et al. (2010); von Wensierski et al. (2005)

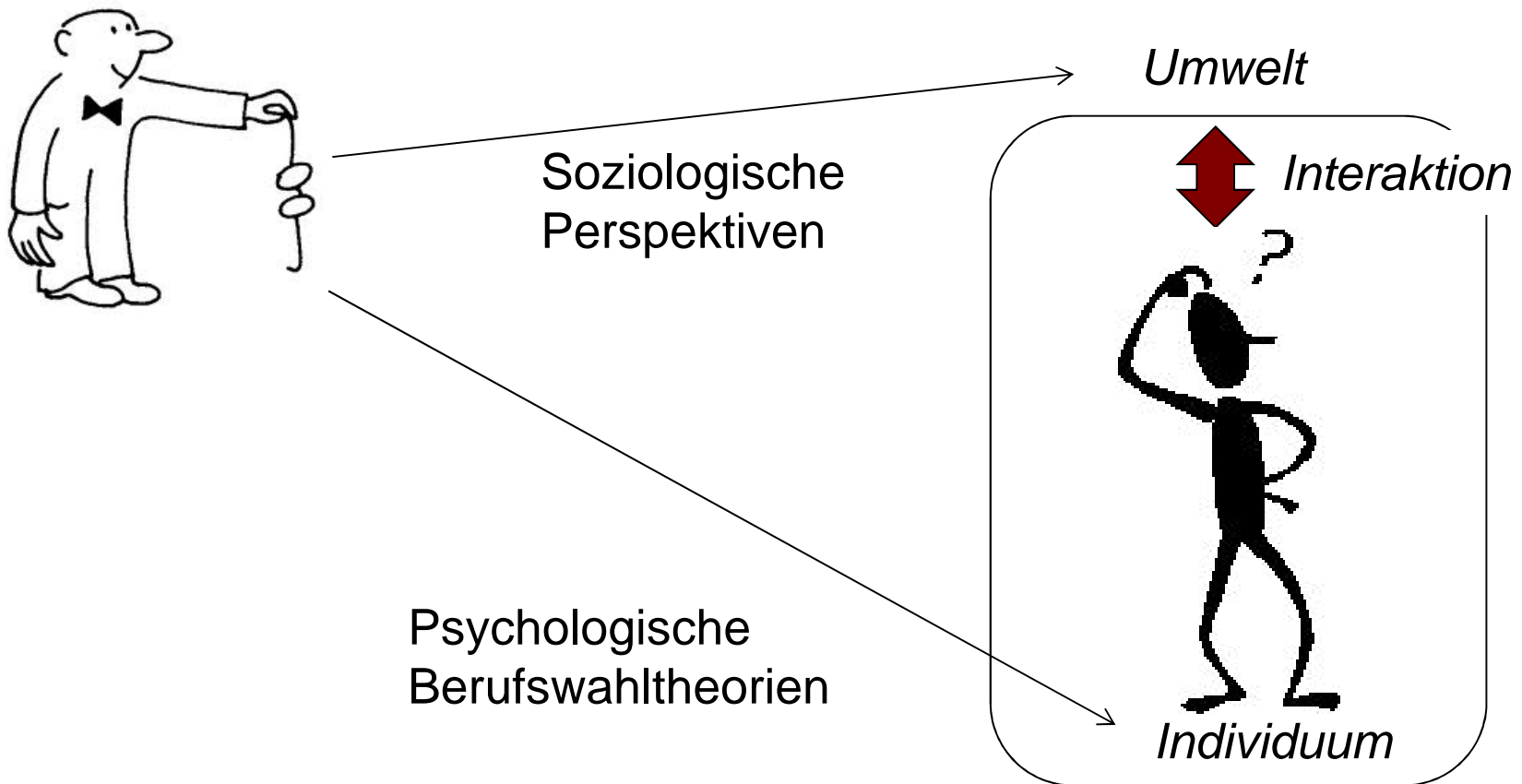
## 2. Strukturierung von Akteuren & Maßnahmen

(deutschsprachiger Diskurs)



vgl. u.a. Knauf et al. (2003); Köck (2010); von Wensierski et al. (2005)

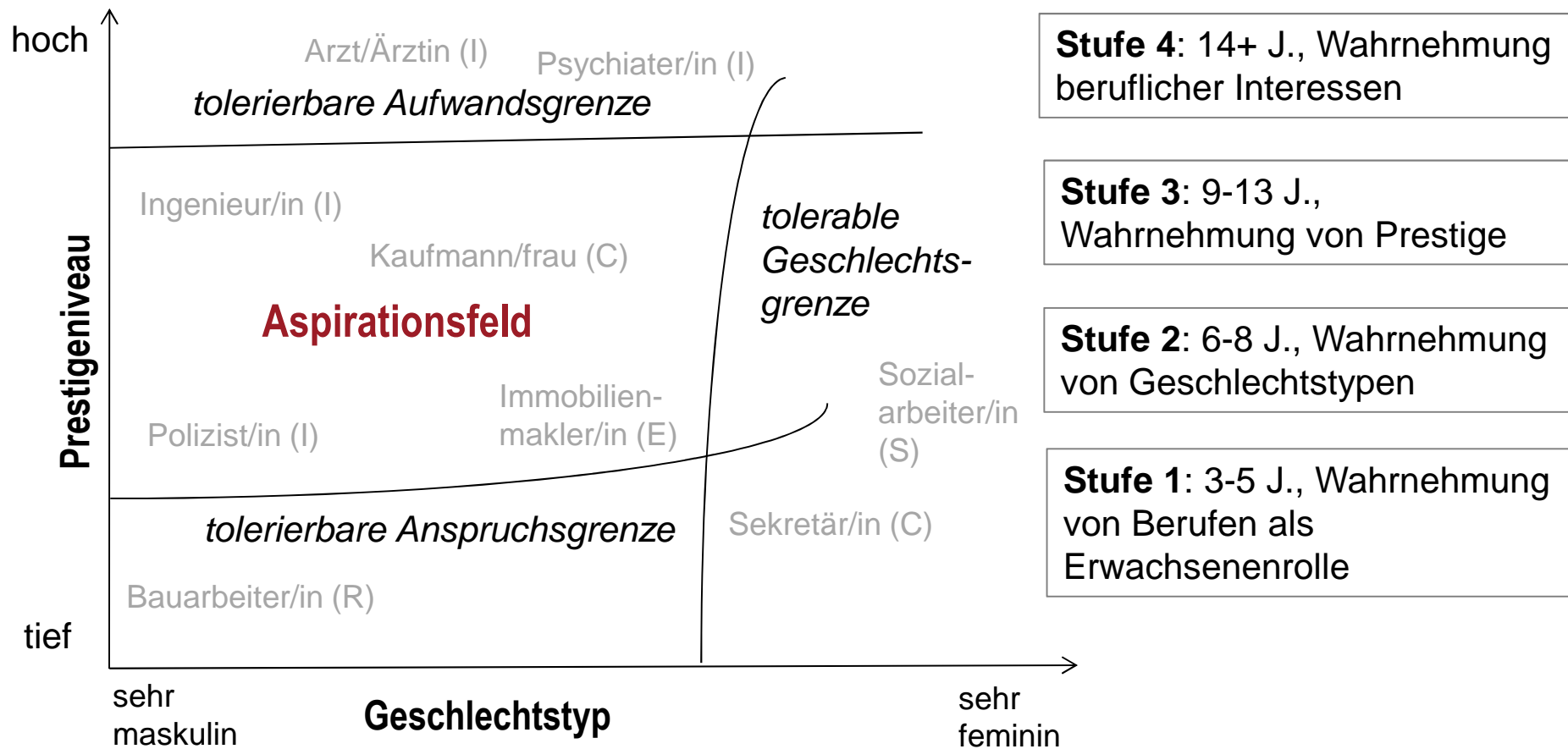
### 3. Aufarbeitung berufswahltheoretischer Grundlagen



vgl. u.a. Brown & Brooks (1990, 1996); Brown (2002); Brown & Lent (2005)



### 3. Aufarbeitung berufswahltheoretischer Grundlagen – Individuum



**Stufe 4:** 14+ J., Wahrnehmung beruflicher Interessen

**Stufe 3:** 9-13 J., Wahrnehmung von Prestige

**Stufe 2:** 6-8 J., Wahrnehmung von Geschlechtstypen

**Stufe 1:** 3-5 J., Wahrnehmung von Berufen als Erwachsenenrolle

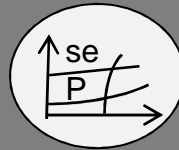
vgl. u.a. Gottfredson (1996 & 2005)

# Makrosystem

## Exosystem

## Mesosystem

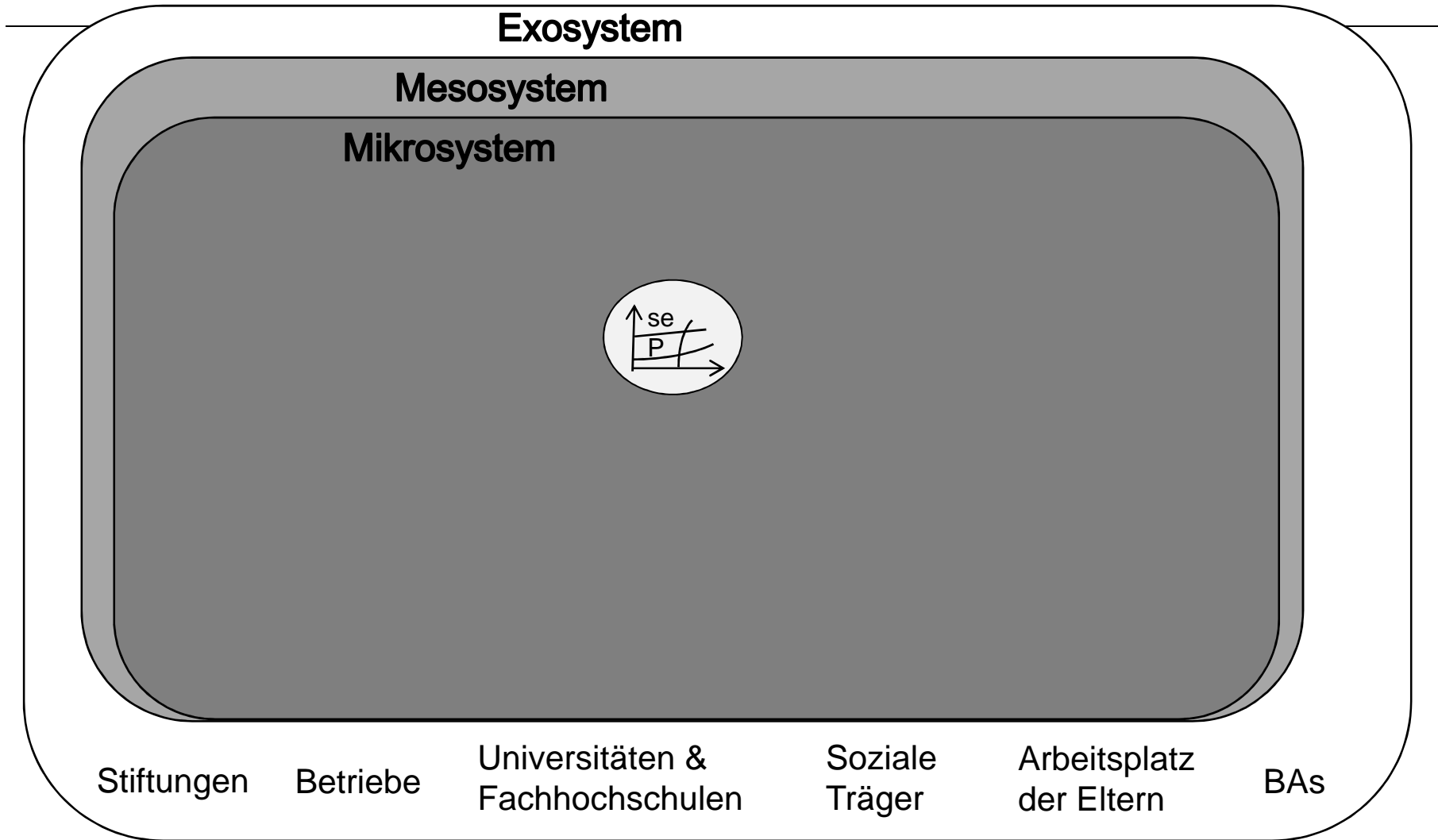
## Mikrosystem



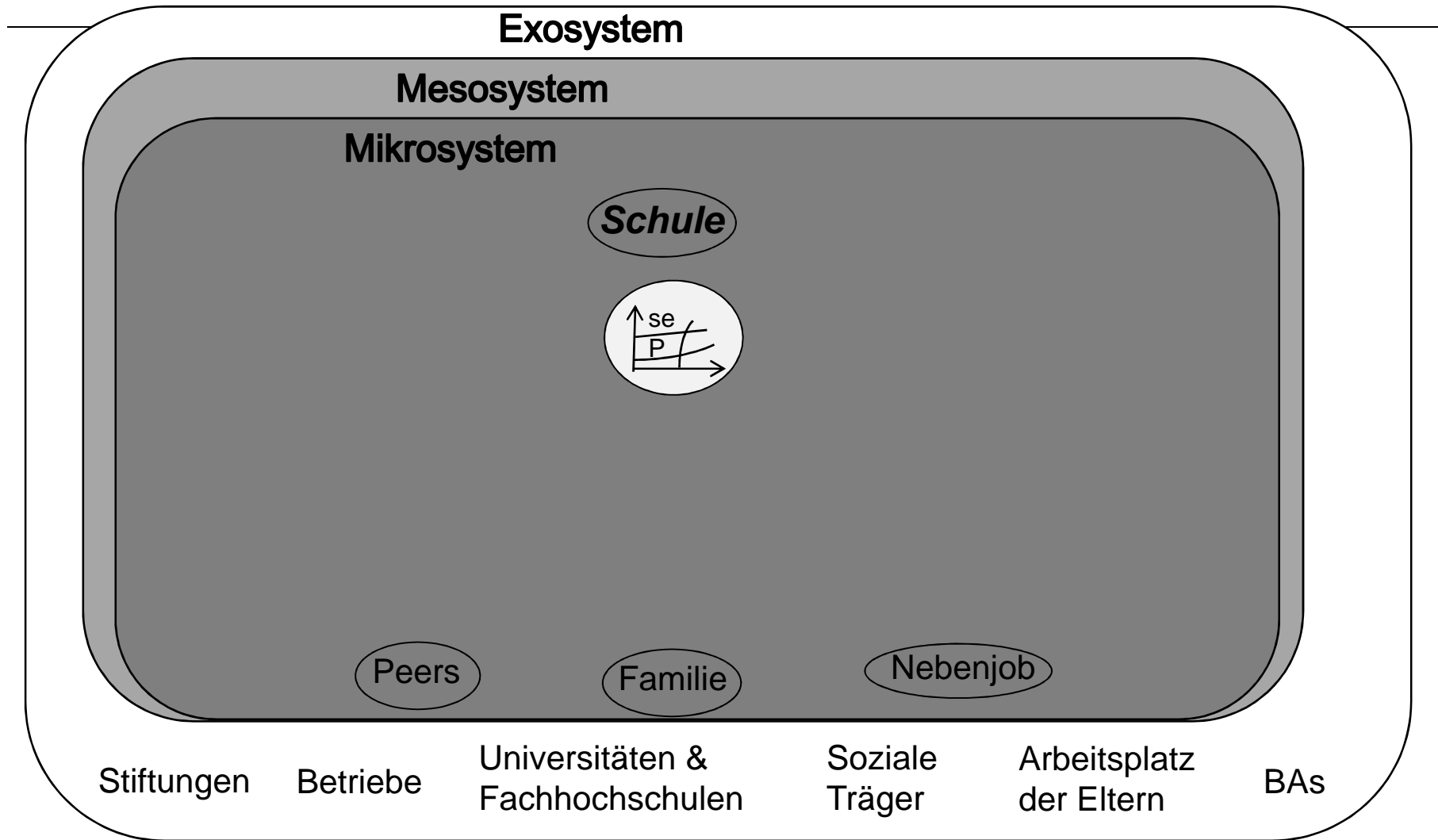
- Wirtschaftslage
- Arbeitsmarkt & Berufswelt
- Gesetze
- Normen & Werte
- Region/Kommune

- Bildungssystem
- Technologischer Wandel
- Geschlecht & ethnische Herkunft
- Politik
- Kultur

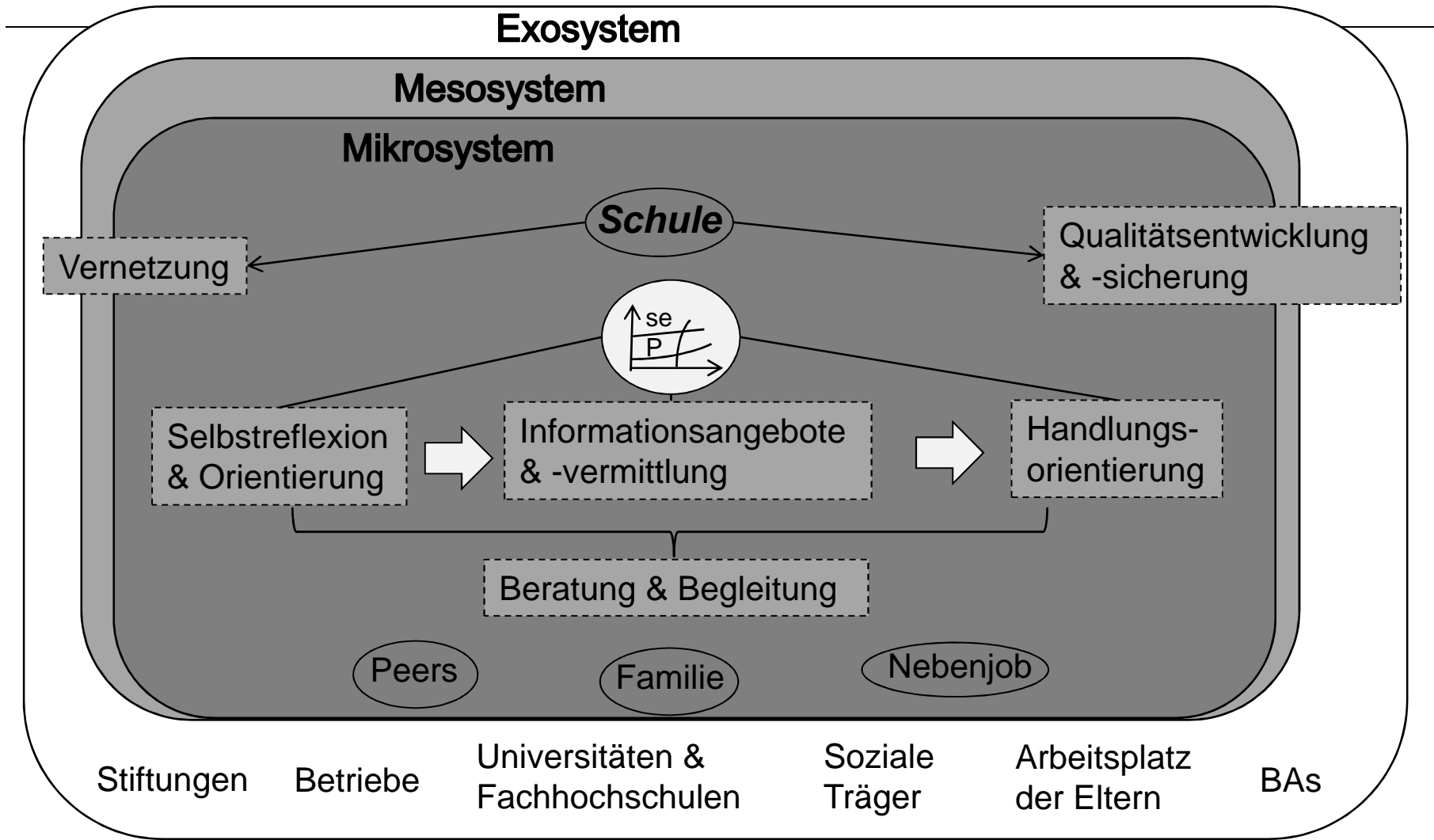
### 3. Aufarbeitung berufswahltheoretischer Grundlagen – Umwelt



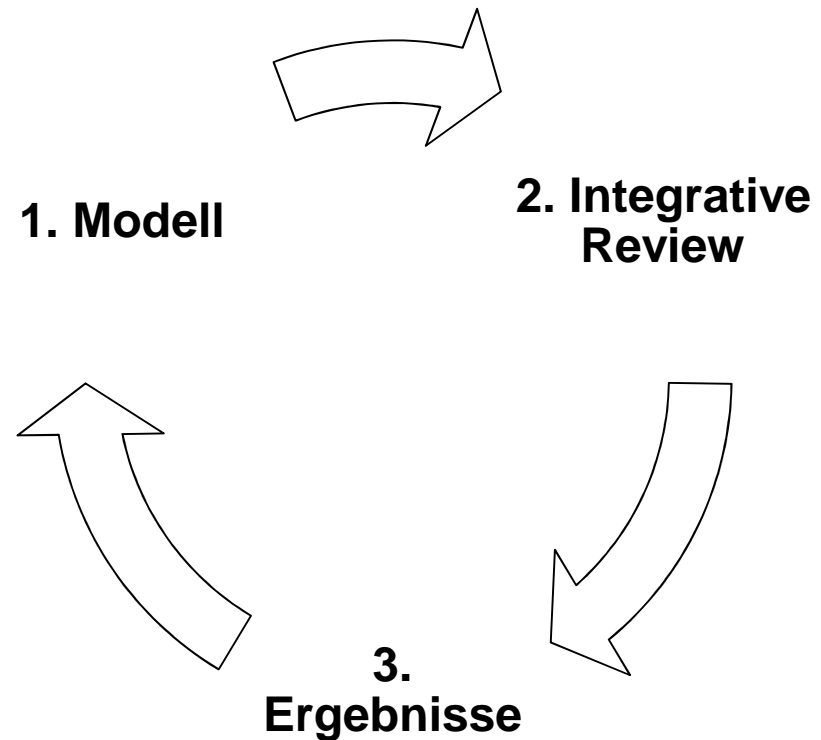
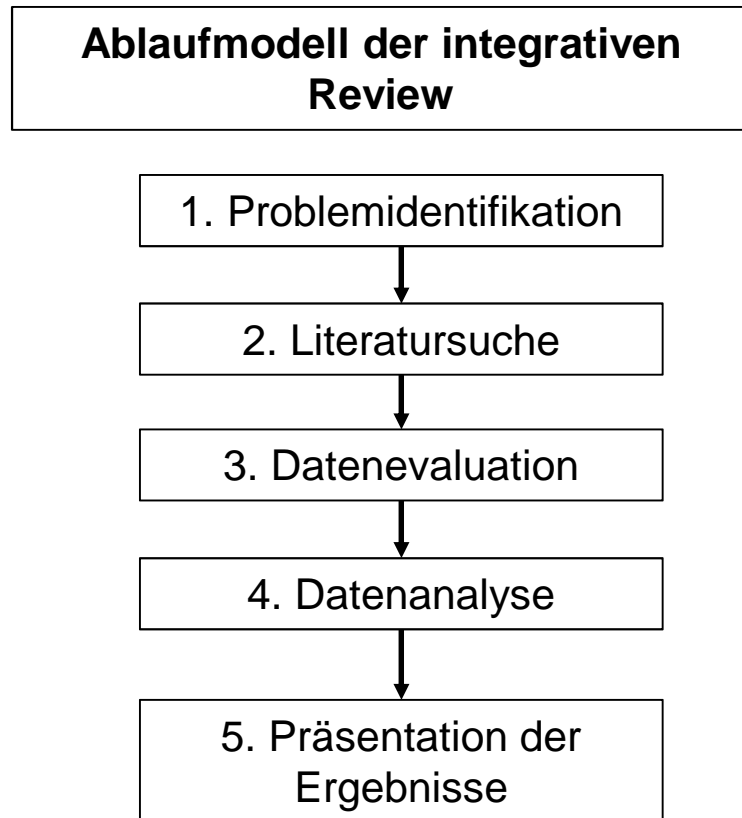
### 3. Aufarbeitung berufswahltheoretischer Grundlagen – **Umwelt**



# 4. Synthese – Modell von Berufsorientierung



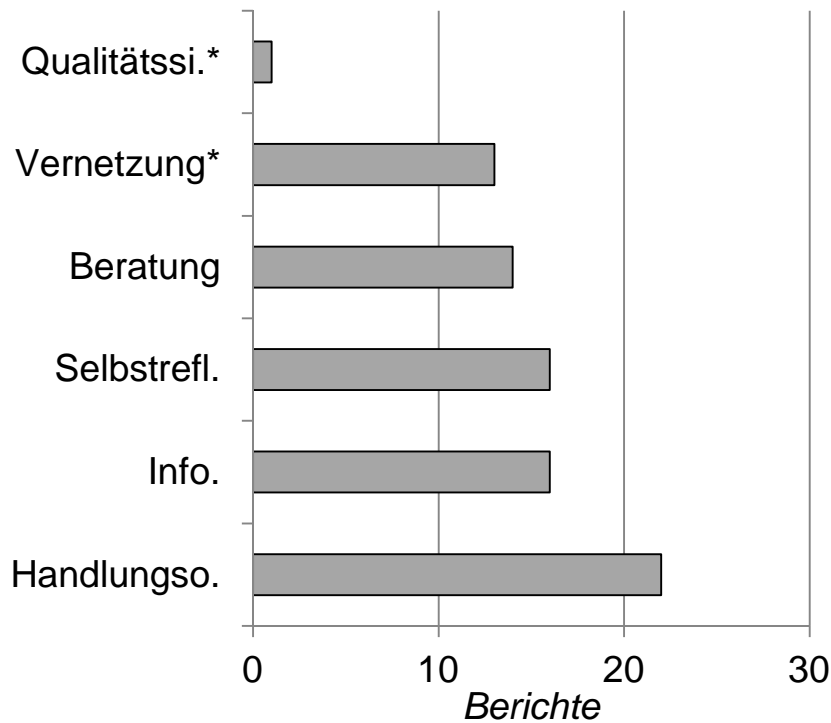
# 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells



vgl. Torraco (2005); Whitemore & Knafel (2005)

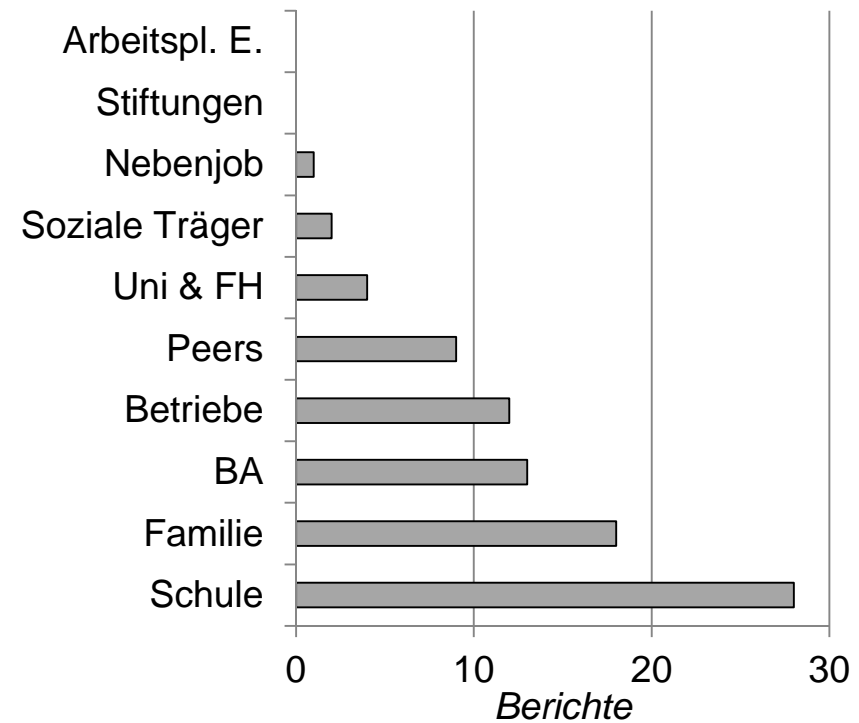
# 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells

**Maßnahmen**



N = 43

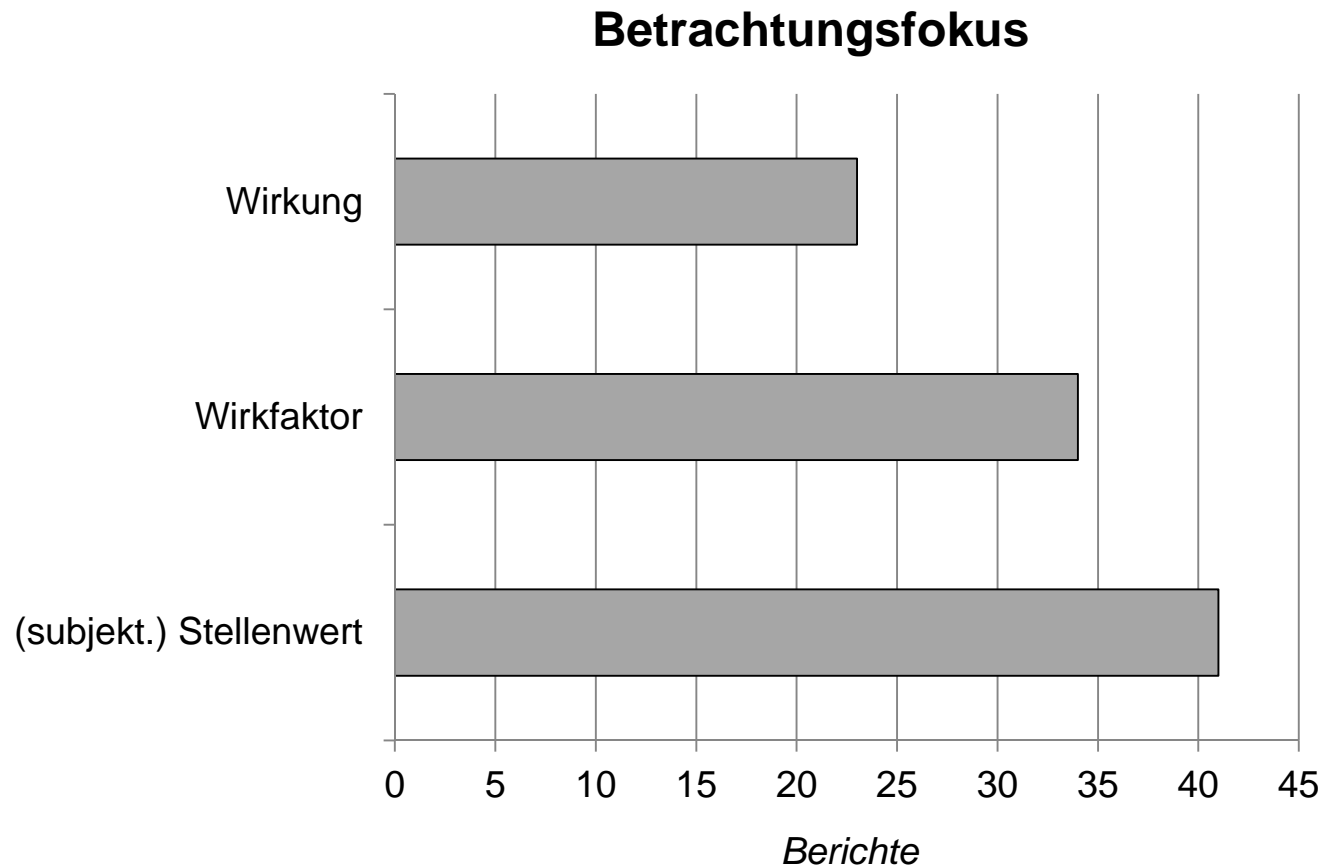
**Lebensbereiche**



Interkoderreliabilität    Scotts  $\pi$  = 0,82

Intrakoderreliabilität    Scotts  $\pi$  = 0,86

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells



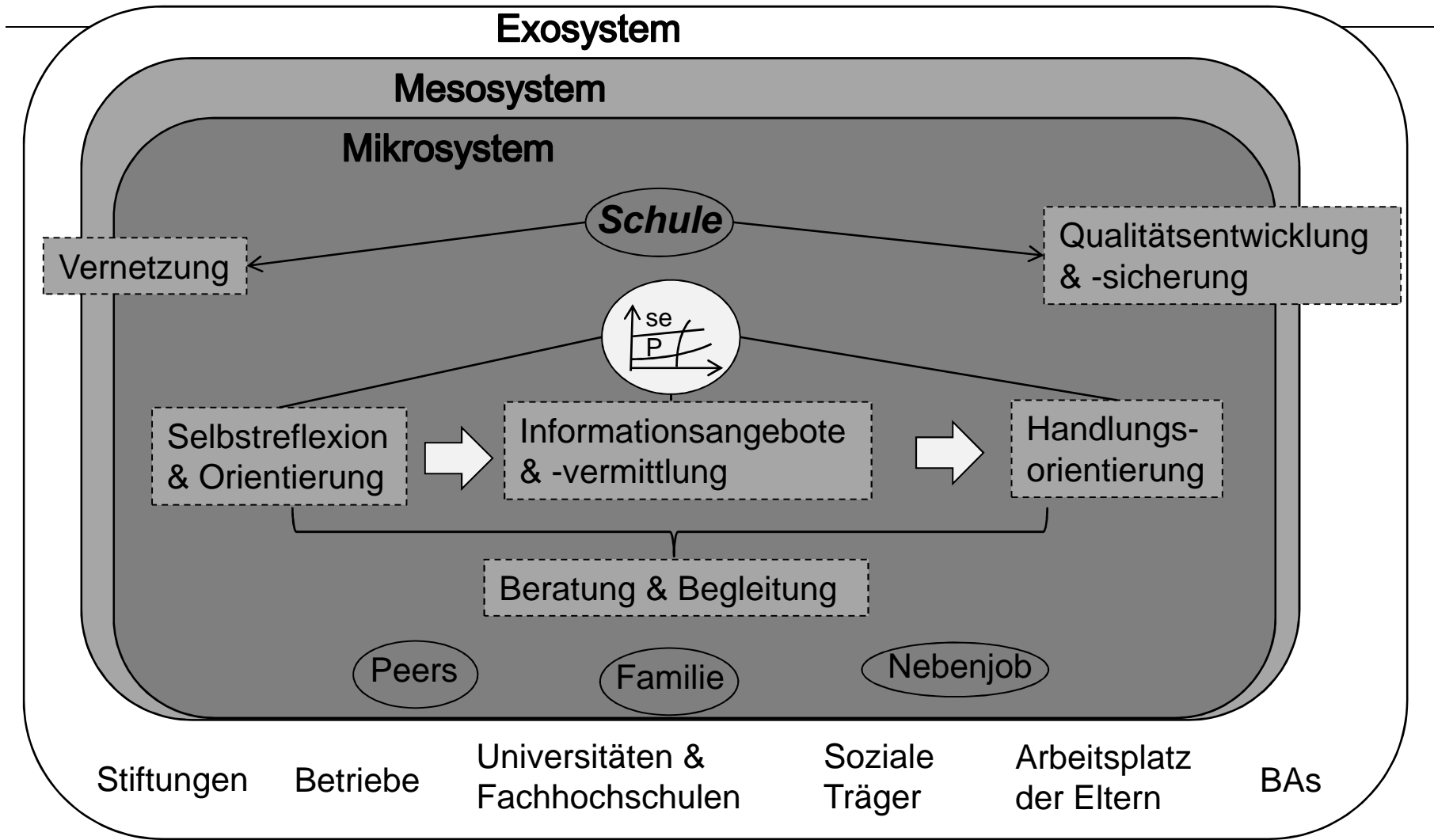
N = 43

Interkoderreliabilität    Scotts  $\pi$  =  
0,82

Intrakoderreliabilität    Scotts  $\pi$  =  
0,86



# 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells



## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells - **Selbstreflexion**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche wollen eigenes Profil & passende Berufsfelder herausarbeiten
- Positiver Beginn nicht vor 7. Klasse (HRGe) bzw. 9. Klasse (Gy)

### **Wirkung**

- Steigerung von Reflexions- & Explorationsverhalten durch Erarbeitung von Einstellungen & Eigenschaften gegenüber Praktika & Berufswahl sowie Erarbeitung von Planungsschritten zur Verwirklichung
- “Explorix” Test fördert Konkretisierung von Berufswünschen

### **Wirkfaktor**

- Gesteigerte Motivation u.a. durch explizite zeitliche Freiräume
  - Mangelnde Akzeptanz & Hinführung zu Selbstbeschreibung sowie punktuelle Angebote hemmen Maßnahmenerfolg
-

# Empfehlungen bzgl. **Selbstreflexion**

---

<b>Dient zur ...</b>	Erarbeitung von Profil mit Stärken, Schwächen, Interessen, Einstellungen & Ressourcen sowie potentiell passender Berufsfelder
<b>Zielgruppe ...</b>	Unentschiedene am Anfang der Orientierung & nach relevanten Erfahrungen
<b>Empfohlene Eigenschaften/Bestandteile ...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leicht nachvollziehbare Instrumente mit wenig Zeitaufwand, Ergebnisse (kurz) dokumentieren</li><li>• Kopplung an Praxiserfahrungen</li><li>• Nicht nur punktuell, sondern nach relevanten Erfahrungen</li><li>• Strukturierende Begleitung</li><li>• Explizite zeitliche Freiräume und Intensivtrainings</li></ul>

# Empfehlungen bzgl. **Selbstreflexion**

---

## **Empfohlene**

## **Eigenschaften/B estandteile ...**

- Elterneinbezug
- Spaß & interessante Inhalte
- Wertschätzung

## **Beispiele ...**

- AIST, EXPLORIX, Training nach Mayhack (2011), Berufe-Universum

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells - **Information**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche wollen konkrete Informationen zur Berufspräferenz
- Lehrer organisieren aber primär inhaltliche allgemeine Gruppenveranstaltungen

### **Wirkung**

- Kein-Kaum Wissenszuwachs durch Gruppenveranstaltungen mit Frontal-Input, aber Abbau von Übergangsangst & unrealistischer Erwartungen

### **Wirkfaktor**

- Nutzen steigt mit Verständlichkeit & konkreten Berufsvorstellungen
- Nutzung & Einfluss von Informationsquellen steigen mit Bekanntheit & Nähe zum persönlichen Umfeld

# Empfehlungen bzgl. **Information**

---

**Dient zur ...**      näheren Erkundung zum eigenen Profil passender Berufe, Ausbildungswege & Realisierungsstrategien

**Zielgruppe ...**      Jugendliche mit ersten beruflichen Vorstellungen & Bewusstsein für eigenes Profil

**Empfehlungen ...**

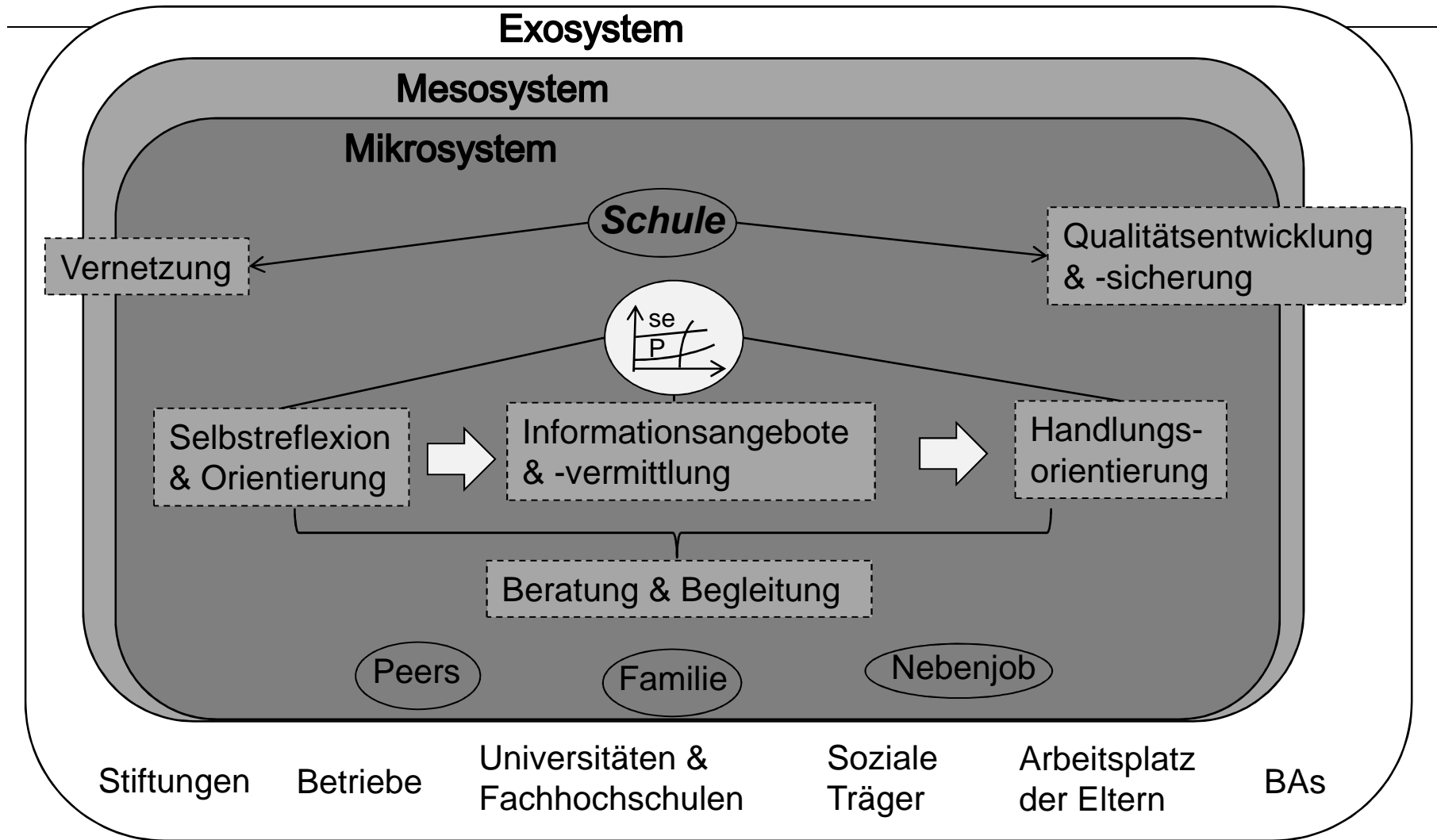
- Erhebung von Informationsstand & Bedürfnis
- Verständlichkeit
- Handlungsorientierung
- Thematischer Fokus passend zu Interessen
- Nutzung von Expertenwissen
- Begleitung externer Experten durch Lehrer

# Empfehlungen bzgl. - Information

---

- Empfehlungen ...**
- Erarbeitung relevanter Informationsquellen
  - Allgemeine Veranstaltungen erzielen kaum Wissenssteigerung, aber emotionale Entlastung
  - Weniger Massenveranstaltungen, mehr Anpassung an Interessen
  - Betriebserkundungen nur für kl. interessierte Gruppen
  - Befähigung zum Umgang mit Internetportalen
- Beispiele ...**
- BERUFENET, KURSNET, Betriebserkundungen, Expertenbesuche, Bewerbungstraining, Berufsmessen

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells





## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells - **Handlungsorientierung**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Hoher Stellenwert bei Jugendlichen, Eltern und Lehrern
- Besonders verbreitet als Praktika & Praxistage

### **Wirkung**

- Kann Konkretisierung von Berufswünschen, berufsbezogenes Wissen, Schulleistungen & Übergänge in Ausbildung fördern

### **Wirkfaktor**

- Integration in vielseitige, authentische Arbeitssituationen bei wahrgenommener Selbstständigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten
- Mehrere Praxiserfahrungen fördern Konkretisierung von Berufswahl
- Langfristige Praxiserfahrungen in einem Betrieb fördert Klebeeffekte

# Empfehlungen bzgl. **Handlungsorientierung**

---

**Dient zur ...** Überprüfung & Konkretisierung realistischer Berufswünsche

**Zielgruppe ...** Jugendliche mit besonders konkreten Vorstellungen

**Empfohlene  
Eigenschaften/B  
estandteile ...**

- Erfordern Vor- und Nachbereitung mit Strukturierungshilfe
- Konkretisierung realistischer Berufswünsche bei mehreren Praxiserfahrungen
- Klebeeffekte eher bei kontinuierlichen Praxiskontakten zum gleichen Betrieb
- Vielseitige, angeleitete Integration in betriebliche Arbeit
- Regelmäßige Besuche durch Lehrer im Betrieb

# Empfehlungen bzgl. **Handlungsorientierung**

---

## **Empfohlene Eigenschaften/B estandteile ...**

- Praxistage/-klassen mit geringer Anzahl, nicht nur Leistungsschwache und Unmotivierte
- Erfahrbarkeit berufstypischer Tätigkeiten sicherstellen
- Evtl. Ausbildungschancen berücksichtigen

## **Beispiele ...**

- Praktika, Praxisklassen/-tage, Schülerfirmen

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells - **Beratung**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche schätzen Beratung & Begleitung
- Erwarten konkrete Unterstützung und Expertenrat

### **Wirkung**

- Langfristige Begleitung kann Entschiedenheit, Schulleistung & Übergänge in Ausbildung steigern

### **Wirkfaktor**

- Zuverlässigkeit & Wertschätzung
- Ablehnung von Beratung bei eigenem Unterstützungsnetzwerk
- Schwieriger bei geringen beruflichen Vorstellungen

# Empfehlungen bzgl. **Beratung**

---

<b>Dient zur ...</b>	Förderung & Unterstützung der Jugendlichen beim Orientierungsprozess; Reflexion bisheriger Maßnahmen und Wege
<b>Zielgruppe ...</b>	Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf, ohne Unterstützungsnetzwerk & Selbstständigkeit
<b>Empfohlene Eigenschaften/Bestandteile ...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzung bei mangelndem Unterstützungsnetzwerk, persönlicher &amp; bekannter Beratung</li><li>• Schulexterne, neutrale Berater</li><li>• Kennen der Lebenslage von Klienten</li><li>• Freiwilligkeit</li><li>• Wertschätzung</li><li>• Verlässlichkeit</li></ul>

# Empfehlungen bzgl. **Beratung**

---

## **Empfohlene Eigenschaften/B estandteile ...**

- lange Beziehungen
- wahrgenommene Selbstständigkeit
- nicht-direktive Beratung (steigert Akzeptanz)
- hohe Verfügbarkeit vor Ort
- Persönliche, verständliche Ansprache
- Hinterfragen & Betreuen von Übergangsaktivitäten
- Expertenrat & konkrete Informationen (emotionale Entlastung)
- Vermittlung zwischen Betrieben

## **Beispiele ...**

- Coaches (professionell), Mentoren (ehrenamtlich), Berufseinstiegsbegleiter, Paten, Buddies ...

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – **Vernetzung\***

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Meist thematisiert zwischen Eltern, Betrieben & Schulen

### **Wirkung**

- Steigender Informationsstand und Zufriedenheit bei Eltern & Schülern
- Vernetzung mit Betrieben kann Übergänge in Ausbildung fördern

### **Wirkfaktor**

- Persönliche Beziehungen, Wertschätzung, Auftaktgespräch & personal-fit der Ansprechpartner
- Räumliche Nähe zwischen Vernetzungspartnern
- Mangelnde Absprachen & Informationsüberangebot hemmen Vernetzung

# Empfehlungen bzgl. **Vernetzung**

---

<b>Dient zur ...</b>	Akquise von Partnern & Ressourcen durch Schule
<b>Zielgruppe ...</b>	Alle Lebensbereiche im Mikro- & Exosystem, besonders Familie, Betriebe, BA & andere Schulen
<b>Empfohlene Eigenschaften/Bestandteile ...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erfordert persönliche Beziehungen, konkrete Absprachen &amp; konstant erreichbare Ansprechpartner</li><li>• Erfolgreiche Vernetzung begünstigt weitere Partnerschaften</li></ul>



## Empfehlungen bzgl. **Vernetzung**

---

### **Austausch mit weiteren Schulen ...**

- Ermöglicht Synergieeffekte bei Maßnahmen
- Austausch über Best-Practice
- Erfordert: Kooperationsdenken, Expertise einer Schule & ähnliche Strukturen

### **Beispiele ...**

- SENTA, Pool von Partnerbetrieben ...

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – **Qualitätsentwicklung\***

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Positive Bewertung eines Berufswahlsiegels mit Qualitätsaudit durch Bewerber und Jury

### **Wirkung**

- Fördert Qualitätsmanagement

### **Wirkfaktor**

# Empfehlungen bzgl. **Qualitätsentwicklung**

---

<b>Dient zur ...</b>	Absicherung & Optimierung schulischer BO
<b>Zielgruppe ...</b>	Eigene Konzepte und Aktivitäten rund um BO
<b>Empfohlene Eigenschaften/B estandteile ...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Explizites, transparentes Konzept fördert Kontinuität</li><li>• Bewerbung um Qualitätssiegel &amp; kriteriengestütztes Feedback fördern Qualitätsmanagement</li></ul>
<b>Beispiel ...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• BerufswahlSIEGEL</li></ul>

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – Schule

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Hohe & vielseitige Erwartungen an Schule durch Jugendliche, Eltern und Betriebe
- Lehrer halten BO in Schule für wichtig, verfügen aber über geringe Expertise & Informationswunsch über BO & Angebote

### **Wirkfaktor**

- Mangelnde Expertise der Lehrer bzgl. BO korreliert mit mangelnder Berufswahlkompetenz der Schüler
- Unterstützung von Kollegium & Schulleitung korreliert mit Überlastung der BO-Lehrer

# Empfehlungen bzgl. **Schule**

---

- |   |  |
|---|--|
| <b>Stellenwert ...</b>                                    | <ul style="list-style-type: none"><li>• Knotenpunkt &amp; Moderator für BO</li></ul>   |
| <b>Empfohlene<br/>Eigenschaften/<br/>Bestandteile ...</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• BO Team statt Einzelpersonen (min. 3)</li><li>• Expertise zu Berufswahl &amp; Methoden</li><li>• Zusammenhängendes Konzept entwickeln, transparent &amp; explizit verankern</li><li>• Unterstützung von Schulleitung &amp; Kollegium</li><li>• Verantwortlichkeiten klären</li><li>• Beginn 7. Klasse an GHR-Schulen, 9. Klasse an Gy</li><li>• Explizite Durchführung von BO</li><li>• Zeitliche Freiräume</li><li>• Gesonderte Auftaktveranstaltung für Schüler &amp; Eltern</li></ul> |

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – Familie

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche halten Eltern für am wichtigsten & hilfreichsten für BO, nutzen aber auch Geschwister & Verwandte bei entsprechender Expertise
- Jugendliche erwarten konkrete Informationen, Unterstützung bei Selbstreflexion, Widerspruch bei wahrgenommenen Diskrepanzen & emotionale Unterstützung

### **Wirkfaktor**

- Elterliche Unterstützung bei Informationssuche, Bewerbungsprozess und Einsatz für Kinder in Betrieben steigert Übergangschancen in Ausbildung
- Angenehme, wertschätzende Arbeitsatmosphäre zwischen Eltern & Schule
- Sprachbarrieren, Unkenntnis von Anschlussalternativen, Vorgeben von Berufswahl, mangelnde Erziehungsverantwortung oder übertriebene Fürsorge

## Empfehlungen bzgl. **Familie**

---

### **Eltern- einbindung ...**

- Elterneinbindung durch angenehme Atmosphäre & persönliche Ansprache
- Angenehme Atmosphäre durch Informationsaustausch, Bitte um Hilfe, Mitwirkungsmöglichkeiten, Gesprächskontakte
- Integration in Selbstreflexion, Diagnoseergebnisse, Abgleich möglicher Berufsfelder
- Befähigung zur Unterstützung bei Bewerbungsprozess

### **Alternative Unterstützer ...**

- Erfahrene Geschwister
- Erfahrene Verwandte

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – Peers

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Emotionale & kontinuierliche Unterstützung
- Informationsquelle bei wahrgenommener Expertise

### **Wirkfaktor**

- Besserer Zugang zu Jugendlichen durch Lebensweltnähe
- Leistungsansporn in einem Peer-to-Peer Projekt zwischen Praktikanten & Auszubildenden



# Empfehlungen bzgl. **Peers**

---

## **Stärken ...**

- Kontinuierliche Unterstützung durch Lebensweltnähe
- Eher emotionale Unterstützung, konkreter bei eigener Übergangserfahrung
- Bieten bei Integration in Maßnahmen besseren Zugang & Ansporn

## **Beispiele ...**

- Peer-Begleiter, -Experten oder Ausbilder

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – **Betriebe**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche & Lehrer schätzen Betriebe als potentiellen Erfahrungsraum
- Betriebe besitzen kaum Vorstellungen zu BO & Kooperationen, erwarten konkrete Kooperationsvorschläge von Schule
- Akquise von Praktikumsplätzen leichter in kleineren Betrieben

### **Wirkfaktor**

- Übernahme in Ausbildung wahrscheinlicher in Bau- und verarbeitendem Gewerbe  
(für Geringqualifizierte & Betreuungsintensive eher in Kleinstunternehmen)
- Höhere Zufriedenheit von Praktikanten bei authentischer Integration in betriebliche Abläufe und wahrgenommener Selbstständigkeit

# Empfehlungen bzgl. **Betriebe**

---

## **Kontakt ...**

- Kontaktaufnahme durch Schule
- Feste, engagierte Kontaktperson suchen (häufig Betriebsinhaber)
- Ansprechpartner nach personal-fit festlegen
- Persönliches Anfangsgespräch mit betrieblichem Ansprechpartner
- Möglichst effizienter Austausch wegen Zeitdruck
- Konkrete Gestaltungsvorschläge einbringen, Absprachen treffen & transparent festhalten

## Empfehlungen bzgl. **Betriebe**

---

### **Praktikums- akquise ...**

- Einfacher in kleinen Betrieben & deren Netzwerken, in Bau- & verarbeitendem Gewerbe
- Sinnvoller bei Anschlussperspektive, Integration in betriebliche Arbeit & Selbstständigkeit, räumliche Nähe
- Passung von Betrieb mit Arbeits- & Sozialverhalten
- Regionale Liste ausbildender Betriebe führen

### **Sonstiges ...**

- Dienstleister bieten seltener Praktika & Übergang in Ausbildung
- Kleine Betriebe günstiger für Ausbildung & Praktika

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – BA

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Jugendliche erwarten berufliche Information, Selbstreflexion & Umsetzungshilfe verstärkt von der BA
- Berufsberater der BA stellen für Jugendliche objektive Autoritäten bzgl. beruflicher Passung dar
- Gemischte Wahrnehmung der BA & ihrer Angebote durch Lehrer

### **Wirkfaktor**

- Enger, regelmäßiger & fallbezogener Kontakt, individuelle Lösungen
- Mangelnde Verfügbarkeit vor Ort oder Unterstellung mangelnder Ausbildungsreife steigern Hemmschwelle für (weitere) Kontakte

## Empfehlungen bzgl. **BA**

---

- Stellenwert ...** • Jugendliche sehen BA als objektive Autorität bzgl. Passung
- Bieten ...** • viele kostenlose Angebote zur Integration
- Positive Kooperation mit Schule bei...** • engem, fallbezogenem Kontakt, individuellen Lösungen & Verfügbarkeit vor Ort

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – Nebenjob

---

### (subjektiver) Stellenwert

- 3/4 aller Jugendlichen arbeiten neben der Schule, 1/3 regelmäßig
- Weder positive noch negative Auswirkungen auf Schulleistungen
- Potentieller Erprobungsraum für Erwachsenenrollen & Berufsvorstellungen

## Empfehlungen bzgl. **Nebenjob**

---

### **Bieten ...**

- Erfahrungsraum
- Potentiell langfristigen Kontakt für Lern- & Klebeeffekte

### **Implikationen ...**

- Gezielt auswählen
- Erfahrungen reflektieren



# Empfehlungen bzgl. **Stiftungen**

---

- Stellenwert ...** • Wenig beforscht
- Bieten ...** • Häufig Angebote zur Verbreitung & Entwicklung von Expertise (SENTA, BerufswahlSIEGEL)
- Implikationen ...** • Auf regionales Angebot achten

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – **Universitäten**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Vorwiegend Informationsangebot zu Studiengängen
- Viele Jugendliche nutzen Informationsangebote der Universitäten



# Empfehlungen bzgl. **Universitäten**

---

**Stellenwert ...** • Wenig beforscht

**Bieten ...** • Angebote wie Informationstage und Studienberatung

**Implikationen ...**

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells – **Soziale Träger**

---

### **(subjektiver) Stellenwert**

- Angebote werden hauptsächlich von Hauptschülern & Jugendlichen mit Migrationshintergrund genutzt

### **Wirkfaktor**

- Abnehmender Maßnahmenenerfolg bei Wegfall von Angeboten durch soziale Träger aufgrund auslaufender Projektfinanzierung

# Empfehlungen bzgl. **soziale Träger**

---

## **Stellenwert ...**

- Wenig beforscht

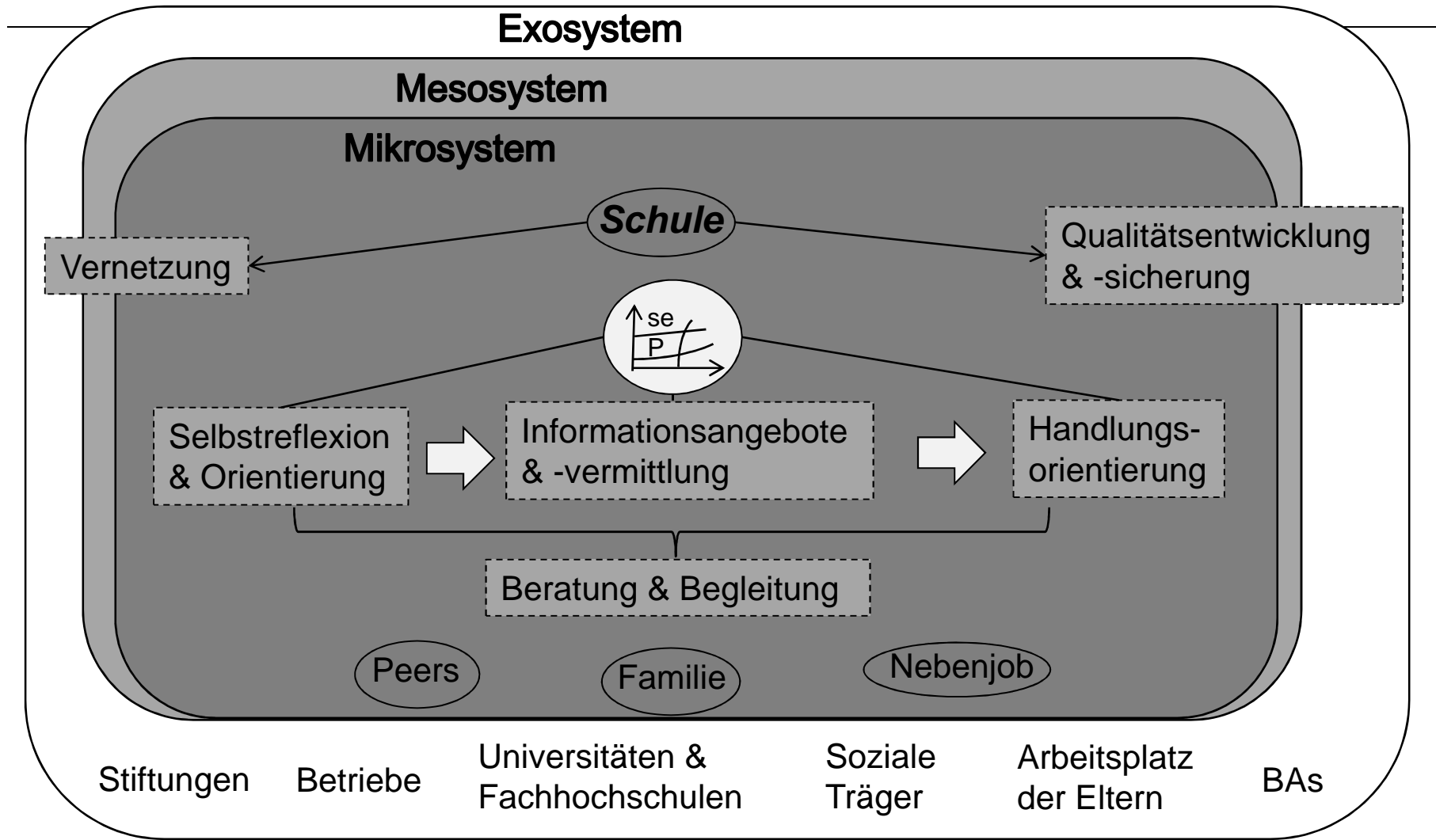
## **Bieten ...**

- Vielseitige Angebote
- Potentielle Bereicherung

## **Implikationen ...**

- Mangelnde Kontinuität durch Projektfinanzierung einplanen
- Regionale Angebote beachten

## 5. Aufarbeitung des Forschungsstandes anhand des Modells



## 6. Nächste Schritte für Forschung, Praxis und Bildungspolitik

---

### **Forschung**

- Zukünftige Ausrichtung auf fundierte Analysen von Wirkfaktoren und Wirkung
- Erprobung und Analyse der Wirkung eines Pilotkonzepts für Schulen
- Entwicklung und Nutzung eines erprobten Kompetenzmodells zu Berufsorientierung

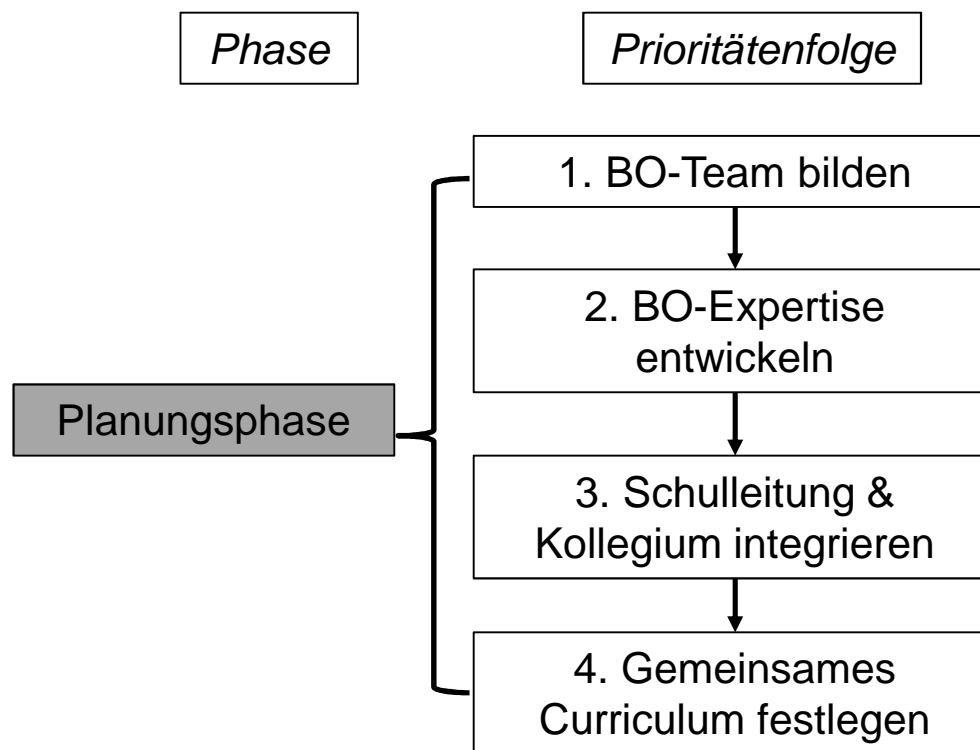
### **Praxis**

- Schrittweiser Aufbau eines fundierten, ganzheitlichen Konzepts vor Ort unter Nutzung regionaler Möglichkeiten und Partnerschaften

### **Bildungspolitik**

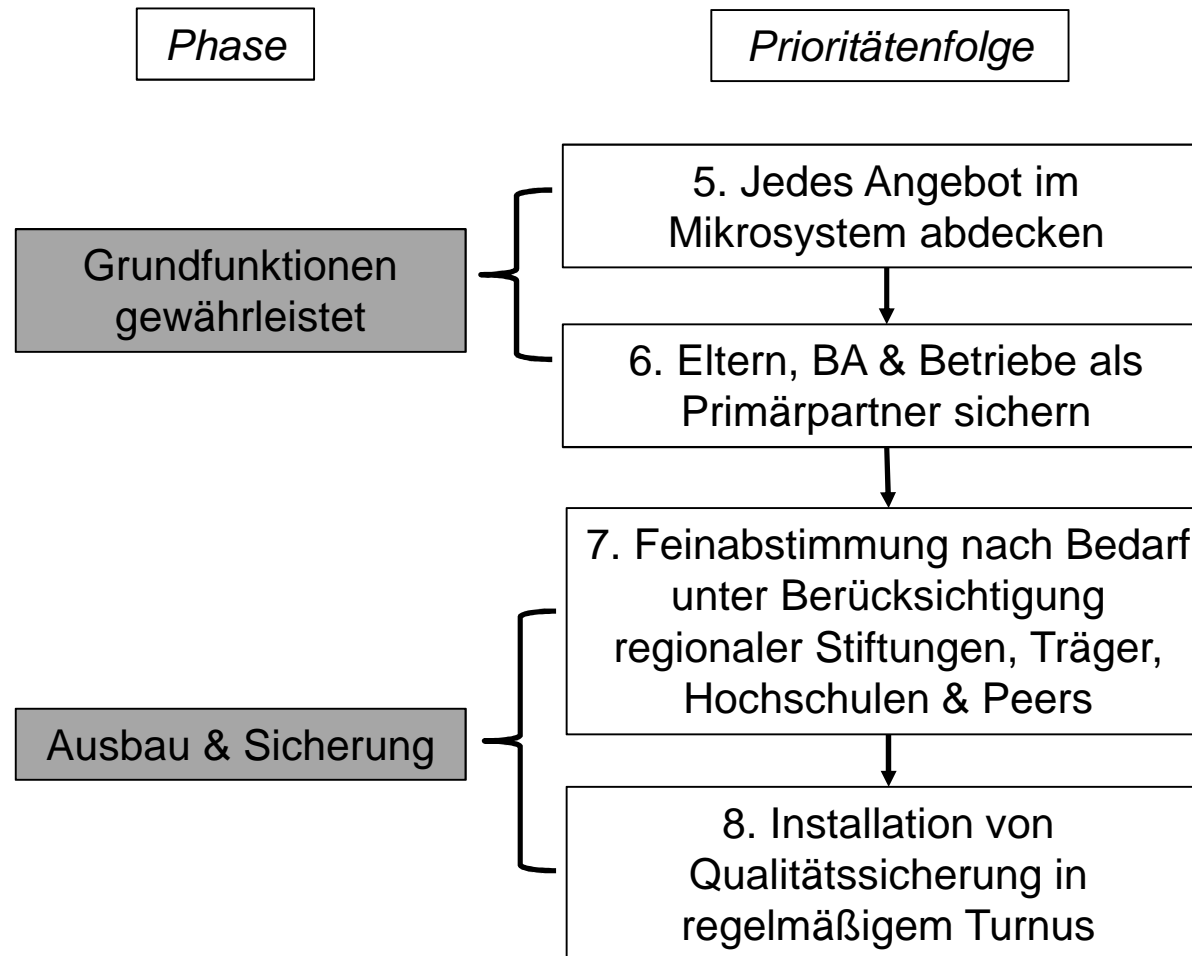
- Systematische Fortbildung von Lehrkräften und Erweiterung der Lehrerbildung um Expertise zur Berufsorientierung

## 6. Nächste Schritte für Forschung, Praxis und Bildungspolitik – Umsetzung eines Schulkonzepts





## 6. Nächste Schritte für Forschung, Praxis und Bildungspolitik – Umsetzung eines Schulkonzepts



---

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

*- Die vollständige Forschungsarbeit samt  
Datensätzen finden Sie frei zugänglich unter*

<http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/3521/>

# Hauptquellen

---

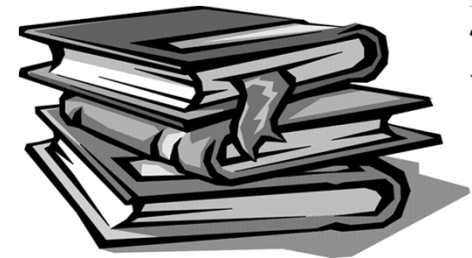
Bronfenbrenner, U. (1981): *Die Ökologie der Menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Brown, D. & Brooks, L. (Hrsg.) (1990): *Career choice and development. Applying contemporary theories to practice*. 2. Aufl. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.

Brown, D. & Brooks, L. (Hrsg.) (1996): *Career choice and development*. 3. Aufl. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.

Brown, D. (Hrsg.) (2002): *Career choice and development*. 4. Aufl. San Francisco: Jossey-Bass.

Brown, D. & Lent, R. W. (Hrsg.) (2005): *Career development and counseling. Putting theory and research to work*. Hoboken, N.J.: John Wiley.



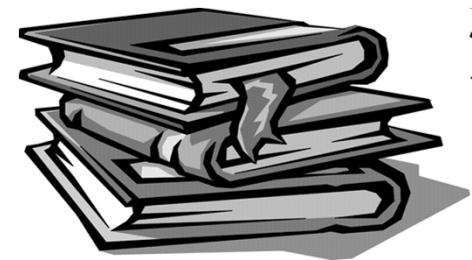
# Hauptquellen

---

Bührmann, T. & Wiethoff, C. (2013): *Erfolgreiche Berufsorientierung für Jugendliche. Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für die schulische und sozialpädagogische Praxis*. Paderborn & Freiburg: IN VIA.

Gottfredson, L. S. (1996): „Gottfredson’s theory of circumscription an compromise“. In: Brown, D.; Brooks, L. (Hrsg.) *Career choice and development*. 3. Aufl. San Francisco: Jossey-Bass Publishers, S. 179–232.

Gottfredson, L. S. (2005): „Using Gottfredson’s theory of circumscription and compromise in career guidance and counseling“. In: Brown, D.; Lent, R. W. (Hrsg.) *Career development and counseling. Putting theory and research to work*. Hoboken, N.J.: John Wiley, S. 71–100.



# Hauptquellen

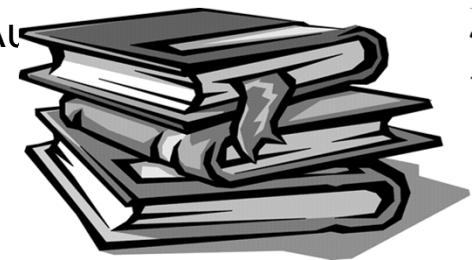
---

Hotchkiss, L.; Borow, H. (1996): „Sociological Perspective on Work and Career Development“. In: Brown, D.; Brooks, L. (Hrsg.) *Career choice and development*. 3. Aufl. San Francisco: Jossey-Bass Publishers, S. 281–334.

Knauf, H. (2003): *Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe. Eine Erhebung zur Angebotsstruktur im Regierungsbezirk Detmold*. Bielefeld.  
<<http://www.berufsorientierung-lebensplanung.de/publikationen.html>> [Stand 26.03.2013].

Köck, M. (2010): „Grundsätzliche Aspekte einer arbeits- und berufsorientierten Didaktik“. In: Köck, M.; Stein, M. (Hrsg.) *Übergänge Von Der Schule in Ausbildung, Studium Und Beruf: Voraussetzungen und Hilfestellungen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 19–50.

Lamnek, S. (2010): *Qualitative Sozialforschung Lehrbuch*. 5. überarb. Aufl. Basel: Beltz



# Hauptquellen

---

Lippegaus-Grünau, P.; Mahl, F.; Stolz, I. (2010): *Berufsorientierung – Programme und Projekte von Bund und Ländern, Kommunen und Stiftungen*. München: Deutsches Jugendinstitut. <[http://www.dji.de/bibs/9\\_11672\\_berufsorientierung.pdf](http://www.dji.de/bibs/9_11672_berufsorientierung.pdf)> [Stand 08.06.2012].

Mayring, Ph. (2010): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 11. aktual. & überarb. Aufl. Weinheim; Basel: Beltz.

Torraco, R. J. (2005): „Writing Integrative Literature Reviews: Guidelines and Examples“. In: *Human Resource Development Review*. 4 (3), S. 356–367, DOI: 10.1177/1534484305278283.

Von Wensierski, H.-J.; Schützler, C. & Schütt, S. (2005): *Berufsorientierende Jugendbildung. Grundlagen, empirische Befunde, Konzepte*. Weinheim u.a.: Juventa.

Whittemore, R. & Knafl, K. (2005): „The integrative review: updated methodology“. In: *Journal of Advanced Nursing*. 52 (5), S. 546–553, DOI: 10.1111/j.1365-2648.2005.03621.x.

